

W o c h e n b l a t t

f u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Sonntag, den 5. October 1839.

I n h a l t.Zweiter Jahresbericht über die hiesige Kinder-Bewahr-
Anstalt. — Schulsachen. — Verzeichniß der Geborenen. —
Hallischer Getreidepreis. — 35 Bekanntmachungen.**Chronik der Stadt Halle.****1. Zweiter Jahresbericht über die hiesige
Kinder-Bewahr-Anstalt.**

Die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt hat mit dem Monat Juni d. J. das zweite Jahr ihres Bestehens vollendet; wir ergreifen daher mit Freuden die dadurch uns dargebotene Veranlassung, theilnehmenden Freunden und Wohlthätern der Anstalt über das Gedeihen derselben wiederum Bericht zu erstatten.

Mit Gottes Hülfe hat die Anstalt bis jetzt ihren erfreulichen Fortgang gehabt, und, wie wir hoffen dürfen, auch in dem Vertrauen des Publikums je mehr und mehr sich befestigt. Veränderungen hat dieselbe im Laufe dieses Jahres nicht erfahren. Die Verfassung und Einrichtung, über welche theils in den Statuten, theils in unserm ersten Jahresbericht dem Publikum das Nähere vorliegt, hat sich fortwährend als zweckmäßig bewährt, und es ist keine Veranlassung gewesen davon abzugehen; die Personen, welche im

vorigen Jahre bei der Anstalt beschäftigt waren, sind dieselben geblieben; auch die in unserm ersten Bericht namhaft gemachten Frauen, welche der täglichen Aufsichtigung der Anstalt sich unterzogen, haben größtentheils bis jetzt ihre dankenswerthen Bemühungen fortgesetzt.

Nur in Betreff des Locals wurde durch Umstände, welche wir nicht vermeiden konnten, eine Veränderung nothwendig gemacht, und in Folge dessen mußten wir uns zu einem Schritte entschließen, über welchen wir den Freunden und Wohlthätern der Anstalt eine nähere Erklärung nicht vorenthalten dürfen.

Wir hatten das Grundstück, in welchem die Anstalt sich gegenwärtig noch befindet, nur miethweise inne. Der von dem Besitzer desselben beabsichtigte Verkauf und deshalb erfolgte Kündigung setzten uns in die unangenehme Nothwendigkeit, nach einem andern passenden Local uns umzusehen. Die Verlegenheit, in welcher wir schon bei der ersten Einrichtung der Anstalt uns befunden hatten, kehrte auch diesmal wieder; aller angewandten Mühe ungeachtet war kein für die Anstalt passendes und günstig gelegenes Miethslocal zu ermitteln. Diese Schwierigkeit, welche bei jeder künftig eintretenden Veränderung des Locals immer aufs neue zu erwarten war, überdies auch das Bedenken, daß öftere Veränderung des Ortes, die bei einer gemietheten Wohnung sich nicht vermeiden läßt, für eine Anstalt wie die unsrige in vieler Hinsicht nachtheilig werden mußte, — legten uns den Wunsch nahe genug, daß es uns möglich werden möchte, durch Kauf ein für die Anstalt geeignetes Local bleibend zu erwerben. Diesen Gedanken in ernstliche Ueberlegung zu nehmen, wurden wir um so mehr veranlaßt, als grade während wir um ein neues Local in Verlegenheit waren, ein für unsere Zwecke passendes Grundstück zum Kauf sich darbot. Es war dies das der Wittwe Arnold gehörige, an der Ecke des Opferplans und der neuen Promenade

un-

1777

(02)

1777

unserm jetzigen Local gegenüber gelegene Haus, welches nach dem Urtheil Sachverständiger mit nicht zu bedeutenden Kosten zur Einrichtung nach den Bedürfnissen der Anstalt geeignet schien, und durch seine Lage so wie durch den damit verbundenen Hofraum nicht zu übersehende Vortheile darbot. So wünschenswerth indessen die Erwerbung dieses Grundstücks uns erscheinen mußte, so standen doch der Ausführung des Planes kaum zu erledigende Schwierigkeiten entgegen, indem die Anstalt der dazu erforderlichen Mittel gänzlich entbehrte, und wir der schon so vielfach in Anspruch genommenen Wohlthätigkeit unserer Mitbürger eine Beisteuer zu diesem Zwecke nicht gern zumuthen wollten. Zu unserer großen Freude wurde jedoch diese Schwierigkeit dadurch einigermaßen beseitigt, daß die Mitglieder der Sparkassengesellschaft auf unsere Bitte sich geneigt finden ließen, einen Theil der bei der Sparkasse erwachsenen Ueberschüsse, welche nach den Statuten derselben zu wohlthätigen Zwecken bestimmt sind, zur Unterstützung der Kinder-Bewahr-Anstalt anzuwenden. Wir erhielten durch die Güte der gedachten Gesellschaft ein unverzinsliches Darlehn von 2400 Thälern, welches derselben nur in dem Falle, daß die Anstalt wieder eingehen oder die Sparkasse selbst in die Lage kommen würde, desselben zur Deckung ihrer Schulden zu bedürfen, zurückgezahlt werden soll. Wir können nicht unterlassen, den verehrten Mitgliedern der Sparkassengesellschaft für diese der Anstalt gewährte Hülfe hiermit öffentlich zu danken.

Durch diesen günstigen Umstand unterstützt, hielten wir nach gewissenhafter Erwägung aller obwaltenden Verhältnisse für gerathen, den Kauf des erwähnten Arnold'schen Hauses abzuschließen. Indessen fanden wir uns doch veranlaßt, von dem ursprünglichen Plane abzugehen und statt einer bloßen Reparatur einen Neubau zu unternehmen. Da nämlich sich ergab, daß die Kosten der Reparatur im Vergleich mit den Kosten eines Neubaus unverhältnißmäßig hoch

* * *

sich

sich belaufen würden, und überdies nicht vorauszusehen war ob nicht während des Ausbaues noch mancherlei vorher nicht zu bemerkende Schadhaflichkeiten sich ergeben würden, so konnten wir dem Gutachten der zu Rathe gezogenen Sachverständigen, welche einstimmig einen Neubau dringend empfahlen, nicht entgegen sein, und beschloßen, denselben nach einem mit Zurathziehung des Herrn Stadtbaumeister Hecker entworfenen, möglichst einfachen Plane ausführen zu lassen. Der Bau wurde mit dem Eintreten der günstigen Jahreszeit sofort begonnen, und ist bis jetzt unter der unmitttelbaren Leitung eines unserer Mitglieder, dessen aufopfernde Bemühungen wir mit lebhaftem Danke erkennen müssen, so thätig gefördert worden, daß wir hoffen dürfen, schon im October ein den Bedürfnissen der Anstalt ganz entsprechendes, zweckmäßig und freundlich eingerichtetes Local zu beziehen. Möge die Anstalt darin immer schöner ausblühen und lange Jahre für die Kleinen eine segensreiche Zuflucht sein.

Die Zahl der in der Anstalt verpflegten Kinder ist in diesem Jahre etwas größer gewesen als im vorigen. Das Nähere über die Benutzung der Anstalt in den einzelnen Monaten ergibt sich aus folgender Uebersicht.

Am Ende des ersten Jahres (5. Juni 1838) waren 33 Kinder in der Anstalt gegenwärtig.

| | Es wurden dazu aufgenommen | gingen ab | blieben |
|---------------|----------------------------|-----------|---------|
| Im Juni 1838 | 6 | 2 | 37 |
| = Juli | 12 | 10 | 39 |
| = August | 9 | — | 48 |
| = September | 1 | 5 | 44 |
| = October | 7 | 4 | 47 |
| = November | 1 | 4 | 44 |
| = December | 1 | 23 | 22 |
| = Januar 1839 | 8 | 1 | 29 |
| = Februar | 2 | 2 | 29 |
| = März | 3 | 1 | 31 |
| = April | 13 | 1 | 43 |
| = Mai | 7 | 1 | 49 |

Es sind demnach im Laufe dieses Jahres überhaupt 70 Kinder in die Anstalt aufgenommen worden, jedoch sind unter dieser Zahl 14 zweimal und 1 dreimal aufgeführt und mitgezählt, für welche nach gescheneher Abmeldung später aufs neue Aufnahme nachgesucht worden. Die Zahl der Aufgenommenen beträgt also eigentlich nur 54, und sind demnach mit Zurechnung der 33, welche den Bestand vom vorigen Jahre bilden, überhaupt 87 Kinder im Laufe dieses Jahres in der Anstalt verpflegt worden. Unter den aus der Anstalt abgegangenen wurden 16 von den Eltern nach gescheneher Abmeldung zurückgenommen, 9 wurden, weil sie das schulfähige Alter erreicht hatten, in Gemäßheit der Statuten entlassen, 2 sind gestorben, 3 wurden zurückgewiesen, weil sich ergab, daß die erforderliche Qualifikation zur Aufnahme nicht vorhanden war, 24 wurden entlassen, weil die Eltern wegen eingetretener Veränderung ihrer häuslichen Verhältnisse während des Winters zur Benutzung der Anstalt nicht mehr berechtigt waren.

Die Zahl der Kinder würde leicht eine weit größere geworden sein, wenn wir uns hätten dazu verstehen können, jedem Gesuch um Aufnahme eines Kindes in die Anstalt zu willfahren. Wir haben jedoch durchaus die Grundsätze festgehalten, welche wir bei Errichtung der Anstalt vor Augen gehabt, und in unsern Statuten öffentlich ausgesprochen haben, nur solchen Eltern, welche durch Arbeit außer dem Hause sich redlich nähren, durch Beaufsichtigung und Bewahrung ihrer Kinder zu Hülfe zu kommen. Den Arbeitscheuen, den Leichtfertigen, die es bequemer finden, der pflichtmäßigen Sorge für ihre Kinder sich zu entziehen, wollen wir keinen Vorschub leisten, und eben so wenig finden wir uns bewogen, diese Sorge denen abzunehmen, die nur mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, der Beaufsichtigung ihrer Kinder sich selbst zu unterziehen im Stande sind. Wir haben daher nicht nur in Fällen, wo diese Umstände stattfanden, Gesuche um Aufnahme zurückgewie-

gewiesen, sondern auch in Betreff der Eltern, deren Kinder wir aufgenommen hatten, von Zeit zu Zeit sorgfältige Erkundigung eingezogen, und sobald die Umstände, welche die Aufnahme der Kinder veranlaßt hatten, weggefallen waren, sofort die Kinder aus der Anstalt entlassen. So gern wir auch hätten in einzelnen Fällen zum Besten der Kinder nachsichtiger verfahren mögen, haben wir doch zur strengen Befolgung der statutenmäßigen Bestimmung uns um so mehr verpflichtet gehalten, da wir es den Wohlthätern der Anstalt schuldig zu sein glauben, die uns anvertrauten Gelder durchaus nur in dem Sinne und nach den Grundsätzen zu verwenden, welche wir bei Errichtung der Anstalt öffentlich ausgesprochen haben, und in Gemäßheit deren von unsern Mitbürgern die Beiträge, durch welche die Anstalt besteht, gezeichnet worden sind. Allerdings wird demnach die wohlthätige Wirksamkeit der Anstalt grade solchen Kindern nicht zu gute kommen, die, weil sie bei ihren Eltern sittlich zu Grunde gehen, unserer Pflege am meisten zu bedürfen scheinen. Indessen so wenig wir auch verkennen, wie sehr grade diese Kinder, denen die Nähe der eigenen Eltern Verderben bringt, die Theilnahme und Fürsorge christlicher Menschenfreunde in Anspruch nehmen, und so sehr wir wünschen, daß namentlich auch hier in Halle, wo die Zahl dieser unglücklichen Kinder leider so groß ist, diese Theilnahme auf angemessene Weise sich bethätigen möge, so müssen wir doch zu bedenken bitten, daß die Anstalt, welcher wir vorstehen, nicht eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, sondern eine Kinder-Bewahr-Anstalt ist, welche zunächst nur die Absicht hat, arbeitsamen Eltern, die durch ihren Erwerb verhindert sind, ihren Kindern die nöthige Aufsicht und Pflege angeeignen zu lassen, diese Sorge abzunehmen, und die Kinder an Leib und Seele vor Schaden zu verwahren. Beide Zwecke zu vereinigen dürfte in vielfacher Hinsicht schwierig und bedenklich sein, jedenfalls müßte die Anstalt, wenn dies geschehen sollte,

re,

te, ganz anders eingerichtet und mit ganz andern Mitteln ausgestattet sein, als es, wenigstens zur Zeit noch, bei unserer Anstalt der Fall sein kann. Demungeachtet würden wir gern wenigstens unter besondern Umständen in einzelnen Fällen eine Ausnahme gemacht haben, wenn nicht zu beforgen wäre, daß eine einzelne Vergünstigung der Art unausbleiblich zu einer Menge gleich berechtigter Ansprüche Veranlassung geben würde; wir haben daher bis jetzt noch immer Bedenken getragen, solche Ausnahmen zuzulassen, und bitten es demnach nicht übel zu deuten, wenn in mehreren Fällen selbst die wohlgemeinte Fürsprache achtungswerther Mitbürger ohne Erfolg geblieben ist.

Auch die in der Anstalt eingeführte Ordnung und die Strenge, mit welcher wir auf Erfüllung der den Eltern durch die Statuten vorgeschriebenen Verpflichtungen halten, mag Viele, welche die Ordnung scheuen, davon abgehalten haben, ihre Kinder der Anstalt zu übergeben; haben doch sogar mehrmals Eltern ihre Kinder wieder zurückgenommen, weil es ihnen zu un bequem war, sich in die Gesetze der Anstalt zu fügen. Es versteht sich von selbst, daß in dieser Beziehung niemals die geringste Nachsicht stattfinden kann, die eben so sehr gegen die Anstalt, wie gegen diejenigen, denen man sie wiederfahren ließe, ein Unrecht sein würde. Dagegen haben wir aber auch vielfach die Freude, von wohlgesinnten, verständigen Eltern die Wohlthat, welche durch diese Anstalt ihnen und ihren Kindern zu Theil wird, dankbar anerkannt zu sehen, und wir hoffen, daß dies mit der Zeit immer allgemeiner, und auch bei solchen Eltern der Fall sein werde, welche jetzt noch durch Vorurtheile sich abhalten lassen, ihre Kinder der heilsamen Pflege unserer Anstalt anzuvertrauen.

Daß aber der Aufenthalt in der Anstalt für die Kleinen in jeder Beziehung vortheilhaft sei, hat nunmehr wohl die Erfahrung an allen Orten, wo solche Anstalten bestehen, und so auch bei uns, hinlänglich bewie-

bewiesen. In die Augen fallende Resultate von dem wohlthätigen Einflusse unserer Anstalt wird man natürlich nach nur zweijährigem Bestehen derselben nicht erwarten dürfen; doch ist wenigstens an vielen Einzelnen dieser Einfluß augenscheinlich zu bemerken gewesen, bei denen leiblich und geistig während ihres Aufenthaltes in der Anstalt fast zusehends die vortheilhafteste Veränderung eintrat. Namentlich ist es bei allen unverkennbar, wie wesentlich zu ihrem körperlichen Gedeihen die regelmäÙige, gesunde Lebensweise beiträgt, welche sie in der Anstalt führen; wir haben davon an mehreren Kindern, deren körperliche Entwicklung früherhin gänzlich zurückgeblieben war, und die in der Anstalt zusehends sich erholten und zunahmen, die auffallendsten Beispiele vor Augen; überhaupt aber zeugt in der Regel schon bald nach dem Eintritt der Kinder ihr ungleich gesünderes und frischeres Aussehen für die heilsamen Wirkungen der wohlthätigen Wartung und Pflege, welche ihnen in der Anstalt zu Theil wird. Davon wird jeder bei öfterem Besuch der Anstalt sich selbst leicht überzeugen, und es kann uns nur erwünscht sein, wenn recht viele unserer Mitbürger, die durch ihre Gaben zum Bestehen dieser wohlthätigen Anstalt beitragen, auch durch eigene Anschauung von derselben nähere Kenntniß nehmen und ihres Gedeihens sich erfreuen wollen. Auch ist jeder der Unterzeichneten gern bereit, denen, die etwa eine genauere Auskunft über die Anstalt wünschen sollten, persönlich darüber Rede zu stehen.

(Der Beschluß folgt.)

2. Schul sachen.

Der Cursus der Winterlectionen bei der lateinischen Schule im hiesigen Waisenhause beginnt den 14. Oct. Neue Schüler für dieselbe bitte ich am 10. October

Nach-

Nachmittags zwischen 1—5 Uhr oder den 11. früh
zwischen 8—12 Uhr bei mir anzumelden.

Halle, den 18. September 1839.

Dr. Schmidt,

Condirector der Franckeschen Stiftungen.

Donnerstag den 10. October; früh 9 Uhr, nimmt
der Unterricht in der Vaterschen höheren Töchterschule
wieder seinen Anfang. Die uns zugedachten neuen
Schülerinnen werde ich vom 1. October an täglich 11
bis 12 Uhr aufzunehmen bereit sein.

Halle, den 26. September 1839.

U. Fabian.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

August. September 1839.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. August dem Maurer-
gesellen Schütze eine T., Marie Alwine. (Nr. 1446.)

— Den 1. Sept. dem Schneidermeister Jahn ein S.,
Friedrich Wilhelm. (Nr. 945.)

Ulrichsparochie: Den 10. Septbr. dem Schneiders-
meister Siesel eine T., Johanne Sophie Alwine.
(Nr. 442^a.) — Den 11. dem Fabrikarbeiter Schlez-
gel ein S., Hermann David. (Nr. 1600^a.)

Moritzparochie: Den 5. Septbr. dem Bäckergesellen
Naubold ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 486.)

Domkirche: Den 18. August dem Thierarzt Tausch
eine T., Sophie Leopoldine Louise. (Nr. 205.) —

Den 13. Sept. dem Getreidemüller Schwarz eine T.,
Jda (Nr. 2167.)

Neumarkt: Den 8. Sept. dem Strumpfwirfermeister
Lenzig ein Sohn, Christian Leberecht Hermann.

(Nr. 1268.) — Den 14. dem Gärtner Schotte ein
S., Gustav Wilhelm. (Nr. 1216.)

Glau,

Glauchau: Den 26. August ein unehelicher Sohn.
(Nr. 1979.)

Militairgemeinde: Den 12. Sept. dem Gefreiten
Niewerth eine F., Johanne Bertha. (Nr. 1502.)

b) **Getraete.**

Marienparochie: Den 29. Sept. der Schuhmacher-
meister Voigt mit K. A. Neumann. — Den 1. Oct.
der Speisewirth Scheiding mit C. A. Engel.

Ulrichsparochie: Den 1. Oct. der Einwohner und
Auszügler zu Holsleben Zellmuth mit Ch. F. verw.
Schönwald geb. Schmelzer.

Moritzparochie: Den 29. Sept. der Buchdruckerei
Gehülfe Weisbeck mit K. J. verw. Meinhardt geb.
Donath. — Den 30. der Schuhmachermeister Schön-
weck mit J. C. A. Steyer aus Magdeburg. — Der
Invaliden-Unterofficier Ulfert mit J. C. L. Claus.

Neumarkt: Den 29. Sept. der Lehrer zu Labes in
Pommern Grotjan mit A. A. Deckert.

c) **Gestorbene.**

Markenparochie: Den 22. Sept. des Handarbeiters
Kennig in Wallwitz F., Johanne Caroline, alt 24 J.
Nervenfieber. — Den 26. des Schuhmachermeisters
Wirth in Zscherben Wittwe, alt 63 J. 6 M. 8 W.
Mutterkrebs.

Ulrichsparochie: Den 24. Sept. des Kohlgärtners
Rischappel Wittwe, alt 61 J. 4 M. 2 W. Nerven-
schlag. — Den 26. des Handarbeiters Pörsch F.,
Johanne Friederike, alt 1 M. 8 F. Krämpfe. —
Den 29. des Goldarbeiters Schober nachgel. Tochter,
Christiane Friederike Alwine, alt 15 J. 7 M. 2 W.
4 F. Brustkrankheit. — Des Ministerial-Secretairs
Schnabel zu Dresden Sohn, Hugo, alt 4 Jahr,
Nervenschlag.

Moritz:

Moritzparochie: Den 25. Sept. des Handarbeiters Jordan Sohn, Wilhelm, alt 9 M. Krämpfe. — Den 26. des Fleischermeisters Zwarg T., Friederike Amalie, alt 2 J. Krämpfe.

Domkirche: Den 24. Sept. des Schiefer- und Ziegeldeckermeister Opel jun. S., Johann Friedrich, alt 2 W. Krämpfe. — Den 26. der Oberlehrer an der städtischen Bürgerschule und stellvertretender Cantor an der Domkirche Sondershausen, alt 34 J. 7 M. Lungensucht.

Katholische Kirche: Den 24. Sept. der pensionirte Chauffeurwärter Putsch, alt 70 J. 5 M. 2 W. Wafersucht.

Neumarkt: Den 25. Septbr. die Wittve Heimann (Almosengenossin), alt 73 J. 7 M. Magenentzündung. — Den 27. des Dekonomen Lütlich Tochter, Manny Ottilie, alt 1 J. Ruhr. — Den 29. des Kaufmanns Meyer zu Braunschweig nachgel. T., Regine, alt 63 J. 3 M. gastrisches Fieber.

Stauha: Den 24. Septbr. ein unehel. S., alt 3 M. 3 J. Steckfuß. — Den 25. der Gartenbesitzer Zupe, alt 70 J. 6 M. Lungenschlag.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. October 1889.

| | | | | | | | |
|--------|---------|---------|-------|-----|---------|---------|-------|
| Weizen | 2 Ehlr. | 18 Egr. | 4 Pf. | bis | 2 Ehlr. | 26 Egr. | 3 Pf. |
| Roggen | 1 | 20 | — | 1 | 27 | 8 | — |
| Gerste | 1 | 8 | 8 | — | 1 | 12 | 6 |
| Hafers | — | 22 | 9 | — | — | 25 | 8 |

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt

Bekanntmachungen.

Zur Verpachtung der drei Obststände am Schauspiel-
hause an den Meistbietenden habe ich einen Termin auf
den 8. October Vormittag 10 Uhr
in meiner Schreibstube anberaumt und lade Pachtlustige
zur Abgabe ihrer Gebote hierzu ein.

Halle, den 30. September 1839.

Der Justizcommissar Wilke.

Holzauction.

Es soll künftigen Montag als den 7ten d. M. Vor-
mittags 9 Uhr in den Weingärten im ehemaligen Ber-
gschen Garten Nr. 1856 eine Parthie Brennholz in Hau-
sen getheilt öffentlich gegen gleich baare Bezahlung ver-
auktionirt werden. Halle, den 4. October 1839.

Eingetretener Umstände halber steht die mittlere
Etage meines Hauses Nr. 429 am großen Berlin zum
Vermiethen und so fortigen Beziehen wiederum
offen. Sie besteht in einen Entrée, 4 Stuben, 5 Kam-
mern, Küche, Kochstube, Kellerraum, Holzstall und
Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens.

Karl Grunert.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 72 ist zum 1sten
Januar 1840 ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer
und Küche, an eine stille Familie zu vermieten und das
Nähere zu erfragen bei

Ferd. Hänischel, Klempnermeister.

Einen Lehrling von ordentlichen Eltern sucht

Ferd. Hänischel, Klempnermeister,
große Ulrichsstraße Nr. 72.

Ein Haus mit 9 Stuben ist zu verpachten, wie
auch ein Kapital von 100 und 600 Thlr. ist auszuleihen,
das Nähere kleine Klausstraße Nr. 924.

Zum Erndtedankfest, Sonntag und Montag, lade
ich zum Tanzvergnügen ergebenst ein; Abends ist Gänse-
und Hasenbraten zu haben.

Salzmann in Böllberg.

Neue Leipziger Messwaaren.

Die Rückkunft von der Messe, wodurch mein Lager mit den schönsten und neuesten Artikeln aufs beste complezirt ist, zeige ich hiermit unter Zusicherung der reellsten Bedienung einem hochgeehrten Publikum ergebenst an.

S. Pinus, Brüderstraße.

Die neuesten Façons in Hüten, Capotten, Hauben, gestickte Kragen und alle im Puzfach einschlagende Artikel empfiehlt gleichzeitig bestens

S. Pinus, Brüderstraße.

Die feinsten sächsischen, französischen und Schweizer Stickereien in Kragen, Chemisettes für Damen, Manschetten, Kindermägen und Taschentüchern, eben so Kragen in Brüsseler Mustern und Blondentragen und Schleieren, sind in reichster Auswahl angekommen. Auch Draabanter, sächsische und englische Spitzen, Blondes, schwarze Spitzen und gewirkte Strümpfe werden im Ganzen und einzeln zu billigen Preisen verkauft.

Wilhelmine Hartier.

Alle Sorten Doppelwatten zum Fabrikpreise sind billigst zu haben bei Gustav Jonson, Brüderstraße.

Glatte und gestreifte Rolleauxzeuge, Gardinenzeug von 2 Sgr. bis 20 Sgr. à Elle, chinesische Rolleauxfranzen und Vorten bei

Ernstthal.

Malzzucker, Hamburger Voltjes empfiehlt

J. A. Hering.

Die ersten großen Rügenwalder Neunaugen empfing

C. S. Riesel.

Et abli s s e m e n t.

Da ich mich hier selbst als Uhrmacher etablirt habe, so verfehle ich nicht, solches einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum hterdurch ergebenst anzuzeigen und bitte um geneigtes Zutrauen, wogegen ich für jede reparirte Uhr durch eine schriftliche jährliche Garantie stehe.

K. Lindner, Uhrmacher,
am Roland Nr. 765.

Rechtmäßige Originalausgabe
der
Deutschen Anthologie.

Von der überall mit Furore aufgenommenen neuen,
spottwohlfeilen

Miniatur-Bibliothek der deutschen Classiker,
Auszug des Schönsten und Gediegensten
aus allen ihren Werken,

ist so eben das 2. Bändchen, Hölty's Gedichte,
angekommen; das erste, Liedge und Wahlmann, ist
ebenfalls wieder vorrätzig. Beide Theile,

an 300 Seiten stark,

elegant gebunden und mit 2 sehr schönen Stahlstichen,
kosten zusammen

nur 18 Kr. rhn., 4 Gr. sächs., 5 Sgr. Pr. Ct.

Außer dem

erhält jeder Theilnehmer bei Ablieferung des letzten Bänd-
chens als Prämie ein prachtvolles Kunstblatt,

die Portraits von

Goethe, Schiller, Klopstock & Jean Paul

im schönsten Stahlstich, gr. Folio: Preis: 1 Friedrichsd'or,
GANZ UMSONST!

☞ Jeder Knabe, jeder Jüngling, der nur ein paar
Groschen oder wenige Kreuzer wöchentliches Taschengeld
erhält, ist im Stande, sich diese Bibliothek, welche in
gedrängtester, bequemster und genießbarster Form Alles
in sich vereinigt, was die deutschen Classiker Treffliches
hervorbrachten, anzuschaffen, und jeder Vater oder Erzie-
her wird eine eben so nützliche, als anständige Verwendung
des Geldes billigen und um so lieber unterstützen, da in
der Bibliothek nichts Aufnahme findet, was den sittlich-
reinen Gefühlen zu nahe treten könnte.

☞ Unglaublich groß ist der Absatz, den das
Werk überall findet; gewiß der sprechendste Beweis,
wie

wie zeitgemäß es ist und wie vollkommen es jeden Käufer befriedigt.

Die Verbindlichkeit des Bestellers gilt immer nur für die nächsten 2 Bändchen; wer fünf Theilnehmer sucht, erhält von Unterzeichnetem ein sechstes unentgeltlich. Ein Bändchen erscheint jede Woche.

Buchhandlung des Waisenhauses,
wo auch aller übrige Verlag des Bibliographischen Instituts vorrätzig oder zu beziehen ist.

Logisveränderung.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr auf dem großen Schlamm Nr. 952, sondern alter Markt Nr. 544 bei Herrn Ludwig wohne.

Ebert, Damenkleidermacher.

Von heute an wohne ich hinter der Mauer (Mauergasse) Nr. 1729, ohnweit des Frankenplatzes.

Halle, den 3. October 1839.

Wundarzt Pabst.

Daß ich nicht mehr in der kleinen Ulrichstraße, sondern in den Kleinschmieden und Schlamm: Ecke Nr. 955 bei Herrn Beckert wohne, zeige ich allen meinen Kunden an.

Louis Ernst, Klempnermeister.

Ich wohne jetzt große Klausstraße Nr. 870 Herrn Morzel gegenüber.

Dosamentier S. Lampe.

Meine Wohnung ist vom 1. October an auf dem großen Schlamm Nr. 952 im Hause des Herrn Arnold eine Treppe hoch.

Hebamme Schmelzer.

Es steht ein Zuschneiderisch mit Ahornplatte für einen Kleidermacher zu verkaufen Schülershof Nr. 760.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel, Maurermeister.

Neun bis zehn Stück fast ganz neue blecherne Ofenröhren sind zu verkaufen Ober-Leipziger Straße Nr. 1619.

Einen Lehrling wünscht in seine Porzcelainmalerei ganz ohne Lehrgeld, am liebsten elternlos,

C. Stephan, Töpferplan Nr. 1572.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Betty geb. Hirsemann, von einem gesunden Jungen zeigt gehorsamst an
 A. Cunze, Oberlehrer.
 Wolfenbüttel, den 1. October 1839.

Erklärung.

Unterzeichneter sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß von einer gewissen Dame in wohlmeinender Absicht Schritte zu seinen Gunsten bei Bekannten und Fremden gethan worden sind, um die er weder gewußt noch zu denen er seine Zustimmung gegeben hat. — Dies zur Berichtigung des öffentlichen Urtheils.
 W. L. i. s.

Sonntag den 6. Oct. wird bei mir zum Erndtedankfest Tanzvergnügen stattfinden, wozu ich ergebenst einlade.
 Thufius in Döslau.

Nächsten Sonntag und Montag wird bei mir das Erndtedankfest mit Musik und Tanz gefeiert, wozu ich ganz ergebenst einlade.
 Friedrich Weber in Diemitz.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. October, ladet zum Erndtedankfest ganz ergebenst ein
 Bernstein in Passendorf.

Zum Dankfest Sonntag und Montag, als den 6. und 7. October, ladet ergebenst ein
 Koppe in Passendorf.

Daß nächsten Sonntag das Erndtedankfest in Holsleben gefeiert wird, macht bekannt
 Gebes.

Sonntag den 6. October wird bei mir zum Erndtedankfest Tanz, Illumination und freie Nacht stattfinden.
 Erfurt im Prinz Carl.

Vom Sonntag den 6. October an wird wieder alle Sonntage bei mir Unterhaltungsmusik stattfinden und lade hierzu ergebenst ein.
 Wichmann in Freiensfelde.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag zum Erndtedankfest giebt es verschiedene Sorten frischen Kuchen bei
 Kühne auf der Maille.